

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 21 (1941-1942)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Rundschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# RUNDSCHAU

Verantwortlich für die „Rundschau“: Dr. W. Stocker

## LITERATUR

Ernst Nobs, Herman Greulich, 1842—1925. Mit 12 Illustrationen von Divéký. 64 Seiten. Brosch. Fr. 2.20. Europa-Verlag AG. Zürich.

Zum 100. Geburtstag Herman Greulichs kommt diese Schrift des neuen Zürcher Stadtpräsidenten gerade recht. Sie schildert in beschwingter Sprache und spannender Darstellung das Leben und das gewaltige Lebenswerk des Breslauer Buchbindergesellen, der zum mächtigen und verehrten Vorkämpfer der zürcherischen und gesamtschweizerischen Arbeiterbewegung wurde. Wir werfen einen Blick auf Greulichs Kindheitsjahre, auf seine Wanderzeit, sehen den Jungarbeiter in Zürich, wie er zum Organisator der Gewerkschaften, zum Leiter der «Zürcher Tagwacht», der ersten sozialdemokratischen Zeitung der Schweiz wird. Wir sehen ihn als Mittelpunkt des «grünen Hügli» an der Limmat, von wo so mancher Impuls in die entstehende Arbeiterbewegung hinausging. Der bezwingende Volksredner tritt uns entgegen, dessen Gabe nicht von ungefähr kommt, sondern in harter Selbstdisziplin und unermüdlicher Arbeit immer weiter entwickelt wird. So entsteht allmählich, im Lauf von Jahrzehnten unablässigen Wirkens, das Bild des Patriarchen und Verkünders der sozialistischen Lehre, das in der Erinnerung ungezählter Zuhörer lebendig geblieben ist.

Zur rechten Stunde wird uns dieses Lebensbild eines großen Menschen, Sozialisten und Kämpfers geschenkt. Es lehrt uns am lebendigen Beispiel, daß in guten und schlimmen Zeiten nur eines der Arbeiterschaft geholfen hat: Die Besinnung auf die eigene Kraft, die Treue zur sozialistischen Idee und zur

kämpfenden Bewegung. Jeder Arbeiter wird mit großem Gewinn in die starken Gedanken dieser Schrift und in die einprägsamen Holzschnitte Divékýs sich vertiefen. st.

Dr. Hans Oprecht: *Die Bewährung der Freiheit.* (Kultur und Arbeit, Schriften zur Wirtschafts-, Sozial- und Kulturpolitik, herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz) 1942. 22 Seiten, Kart. Fr. —.70.

Es kann nicht oft und eindringlich genug auf die Gefahr hingewiesen werden, die aus den gegenwärtigen Zuständen und dem heutigen Regime der Freiheit des Volkes erwachsen. Unsere verfassungsmäßigen Freiheitsrechte sind — mit der ganzen Verfassung — zurzeit suspendiert. Sie werden wieder hergestellt werden müssen —, und das wird nur möglich sein, wenn der *Freiheitswille* des Volkes die heutigen Prüfungen besteht. Die vorliegende Schrift ist ein Alarmruf. Sie zeigt, wie schon in den Vorkriegsjahren und erst recht seit Kriegsausbruch die traditionellen Freiheitsrechte des Schweizers auf allen Gebieten (Persönlichkeit, Presse, Versammlungsrecht usw.) abgebaut worden sind. Sie beleuchtet kritisch die behördlichen Erlasse, insbesondere zur Pressefreiheit. Und sie versucht vor allem, den Weg zu weisen, der zur *Wiedergeburt* der Freiheit und damit zur Wiederherstellung der Volkssouveränität führen kann. Die Schrift klingt aus in den Appell des französischen Revolutionärs Saint-Juste: «Es gibt nur einen Weg, um in Europa sich zu behaupten: mit dem Genius der Freiheit ihm entgegenzutreten!» — Ein Appell, der in seiner unheimlichen Aktualität von allen Schweizern in der heutigen

# BÜCHER

Genossenschafts-Buchhandlung

ZÜRICH 4

STAUFFACHERSTR. 60

Stunde verstanden und beherzigt werden sollte.

W. B r a n d t : *Krieg in Norwegen*. 9. April bis 9. Juni 1940. Aus dem Schwedischen übersetzt von Benedict Crist. Mit einer Karte von Norwegen und 4 Illustrationen. 160 Seiten. Geb. Fr. 7.—, Kart. Fr. 5.—.

Im ungeheuren Kriegsgeschehen der Gegenwart bildet der Kampf des norwegischen Volkes vom Frühjahr 1940 nur eine kurze Episode. Aber die Bedeutung dieses Kampfes ging über den Verlauf des deutschen Überfalles und der Besetzung Norwegens weit hinaus. Die deutsche Expedition nach dem Norden hat, wie der Verfasser nachweist, der englischen Regierung erst die Augen geöffnet über die ganze, der britischen Insel drohende Invasionsgefahr. Daß die Norweger drei Monate in völlig verzweifelter Lage um ihre Freiheit kämpften, war nicht umsonst. Dieser Kampf ermöglichte den alarmierten Briten Abwehrmaßnahmen, die vielleicht damals kriegsentscheidend waren. Der Verfasser zeigt auch, wie nach der Niederlage auf dem Festland der Kampf zur See mit allen Mitteln weitergeführt wurde und wird. Norwegens Freiheit ist mit der feindlichen Besetzung des Landes nicht ins Grab gesunken. *Am 9. Juni wurde der Krieg in Norwegen beendet, nicht aber der Kampf um Norwegen.* Die Darstellung des Krieges in Norwegen, vom Verfasser mit großer Objektivität und Bescheidenheit geschildert, ist auch für die Schweiz sehr lehrreich und verdient bei uns gründlich studiert zu werden. st.

## ARBEITER- BEWEGUNG

*Der Arbeiter-Touringbund der Schweiz* «Solidarität» hielt am 15. März unter der bewährten Leitung des Zentralpräsidenten Ernst Iseli in Olten seinen stark besuchten und prächtig verlaufenen 15. B u n d e s t a g ab. Zeitgemäß und richtig war der in der Diskussion und vom Vorstandstisch erlassene Appell an alle Sportfreunde der Arbeiterbewegung: *Betätigt euch in den Sport- und Kulturverbänden der Arbeiterschaft! Lauft nicht den angeblich «überparteilichen» bürgerlichen Verbänden nach, sondern*

steht zu den eigenen Organisationen, die eine große kulturelle Mission für das werktätige Volk erfüllen.

Sehr angebracht war auch der einstimmig beschlossene *Protest* des Kongresses gegen die «Neutralität» des Eidg. Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamtes, das eine Vertretung der Arbeiterradfahrer in der Gruppe Leder und Kautschuk mit der, gelinde gesagt, unhöflichen Begründung ablehnt, die «Diskretion» der Verhandlungen dürfe nicht gefährdet werden. Der dort vertretene bürgerliche SRB. ist offenbar viel diskreter als der ATB. . . .

\*

«*Junge Garde*» nennt sich das von den immer aktiven und kampfesfrohen Jungnaturfreunden seit dem Februar 1942 herausgegebene Mitteilungsblatt. Schon liegt die zweite Nummer vor, frisch geschrieben und von echtem proletarischem Kulturwillen getragen. «Zur Befreiung von jung und alt, zum gemeinsamen Ziel, dem Sozialismus» will die «*Junge Garde*» ihren Beitrag unter den Jungarbeitern leisten. Ein Ziel, das allseitiger Mitarbeit und Unterstützung würdig ist. (Jahresabonnement Fr. 3.—, Einzelnummer 25 Rp., Redaktion: Karl Klee, Jonas-Furrer-Straße 92, Winterthur.)

## KRIEGSTAGEBUCH

16. Februar: Appell des japanischen Außenministers an die Völker Asiens.  
Offensivhandlungen der Russen im Norden und der Deutschen im Süden der Ostfront.  
Todesurteile in Lettland.
17. Februar: Angriffe japanischer Fallschirmtruppen auf Sumatra.  
Erfolgreiche Tätigkeit der deutschen Unterseeboote in den amerikanischen Gewässern.
18. Februar: Unaufhörliches Bombardement der Insel Malta durch Luftstreitkräfte der Achse.  
Bagatellisierung der russischen Erfolge in der deutschen Presse.  
Hinrichtungen in Paris und in Holland.
19. Februar: Beginn des Prozesses gegen die «Schuldigen» am französischen Zusammenbruch in Riom.  
Versenkung eines brasilianischen Dampfers durch deutsche Unterseeboote.

- Japanischer Luftangriff auf das australische Fort Darwin.
20. Februar: Umbildung des Kabinetts in England. Sir Stafford Cripps' Eintritt in die Regierung. Schwere Kämpfe im Norden und Süden der russischen Front. Quisling kehrt nach Besuchen in Deutschland nach Norwegen zurück. Besetzung der Insel Timor durch die Japaner.
21. Februar: Bali von den Japanern besetzt. Die alliierten Truppen verlassen Sumatra. Die niederländische Flotte wehrt sich heldenmütig gegen die japanischen Invasionschiffe. Im Prozeß von Riom verweigert General Gamelin jede Aussage. Léon Blum und Daladier verteidigen ihre Vorkriegstätigkeit. In Ungarn wird ein Sohn Horthys zum stellvertretenden Reichsverweser ernannt.
22. Februar: Umfangreiche Neurekrutierungen in Deutschland und Italien. Neue Versenkungen amerikanischer Handelsschiffe durch deutsche Unterseeboote. Massensterben infolge Hungersnot in Griechenland.
23. Februar: Unabhängigkeitsversprechen Englands an Indien. Ernster Appell Chinas an seine Alliierten um energischere Kriegsführung. Abbruch der diplomatischen Beziehungen Arabiens zu Italien. Unaufhörliche Luftangriffe auf Malta.
24. Februar: Russischer Offensiverfolg in der Gegend von Wjasma. Eroberung von Dorogobusch und Bedrohung der deutschen Verteidigungsstellungen bei Smolensk. Forderung des amerikanischen Präsidenten nach aktiverer Kriegsführung.
25. Februar: Attentatsversuch auf den Gesandten v. Papen in Ankara. Die Bombe tötet den Täter. Herr v. Papen bleibt unversehrt. Erneute Kampfhandlungen deutscher Unterseeboote an den Küsten Nord- und Mittelamerikas. Erfolge der russischen Marine im Schwarzen Meer.
26. Februar: Rangun von den Japanern angegriffen. Hoffnungslose Lage der Alliierten auf Java.
- Einkreisung einer deutschen Armee am Ilmensee durch die Russen.
27. Februar: Erschießung von Kommunisten in Spanien. Einführung der Arbeitsdienstpflicht in Italien. Sturm im englischen Unterhaus gegen die laue Kriegsführung.
28. Februar: Blutige Schlachten an der Ostfront. Beidseitiger Einsatz starker Reserven. Höhepunkt des Kampfes vor Leningrad. Seeschlacht zwischen japanischen und holländisch-amerikanischen Flotteneinheiten bei Java.
1. März: Verhaftung prominenter Mitglieder der Fünften Kolonne in den USA. Deutsche Angriffe auf die russischen Versorgungslinien im Hohen Norden. Handstreich englischer Fallschirmspringer in Nordfrankreich. Sieg der japanischen Flotte in den javanischen Gewässern.
2. März: Japanische Invasion auf Java. Rückzug der alliierten Truppen nach Verwüstung der Erdölanlagen. Vorrücken der Japaner in Burma. Neue Anschläge auf deutsche Soldaten in Paris und entsprechende Vergeltungsmaßnahmen der Besatzungsbehörden.
3. März: Rücktritt sämtlicher Bischöfe Norwegens als Protest gegen die kirchenfeindlichen Maßnahmen der Quislingregierung. Hinrichtung von Kommunisten in Bulgarien. Erschießung und Deportation von Juden in Frankreich.
4. März: Vernichtung der mit deutschen Kriegslieferungen beschäftigten Renault-Werke bei Paris durch die RAF. Hunderte von Todesopfern. Bombardierung der Farman- und Salmsonfabriken. Letzte Verzweiflungskämpfe der alliierten Truppen auf Java.
5. März: Einschließung von Orel durch die Russen. Ultimatum an die deutschen Verteidiger. Deutsches Mißbehagen über den Prozeß von Riom, in dessen Verlauf Blum und Daladier oratorische Triumphe auf Kosten der Anklage feiern.
6. März: Wechselnde Offensiven der Deutschen und Russen im Osten. Japanische Fortschritte in Burma.

- Neue amerikanische Truppenlandungen in Irland.
7. März: Australien verlangt und erhält militärische Unterstützung der Amerikaner gegen die japanische Bedrohung.  
Lebensmittelsendungen aus England, Schweden und der Schweiz zur Bekämpfung der Hungersnot in Griechenland.  
Verstärkung der brasilianischen Flotte.
8. März: Truppen de Gaulles unternehmen einen Handstreich in Libyen.  
Englisch-russische Zusammenarbeitsbesprechungen.  
Neue Angriffe der RAF. gegen die deutsche Rüstungsindustrie in Frankreich.  
Besetzung von Rangun durch die Japaner.
9. März: Britischer Bomberangriff auf die Krupp-Werke in Essen.  
Erbitterte Schlachten an der Ostfront.  
Geiselmorde in Frankreich.  
Endsieg der Japaner auf Java.
10. März: Landung japanischer Truppen auf Neu-Guinea.  
Bombardierungen in Nordfrankreich durch die Briten, in Malta durch die Luftflotte der Achse.  
Regierungswechsel in Ungarn.
11. März: Ausnahmezustand in Brasilien. Scharfe Maßnahmen gegen Angehörige der Achse.  
Genehmigung der Kriegskredite in England.  
Neue Offensive Timoschenkos im Süden der Ostfront.
12. März: Versenkung weiterer brasilianischer Dampfer. Demonstrationen gegen Deutsche und Italiener in Rio de Janeiro.
13. März: Japanische Drohungen gegen Indien und Australien. Burma besetzt.  
Amerikanisch-französische Diskussionen um Malakka.  
Ausweisung der arbeitslosen Ausländer aus der Türkei.
14. März: Hinrichtungen von «Terroristen» im besetzten Frankreich und in Italien.  
Siegreicher Abschluß der japanischen Eroberungskämpfe in Sumatra.
15. März: Entrüstung der amerikanischen und britischen Presse über

die anhaltenden Mißerfolge der alliierten Streitkräfte. Ernste Mahnungen Chinas, Rußlands und Australiens an die Adresse der britischen Heeresleitung.

## SCHWEIZERCHRONIK

16. Jan.: In Bern wird für die Dauer des gegenwärtigen Vollmachtenregimes eine bundesrechtliche Regelung der Arbeitslosenversicherung beschlossen, welche rückwirkend auf den 1. Jan. 1942 in Kraft tritt.
17. Jan.: Der Bundesrat erläßt eine Vollzugsverordnung zum Bundesbeschluß vom 1. Oktober 1941 über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen.
20. Jan.: Der Bundesrat beschließt ausführliche Bestimmungen über den Heuervertrag der Schiffsleute auf schweizerischen Seeschiffen.
20. Januar: Das Bundeskomitee des Schweiz. Gewerkschaftsbundes beschließt, unverzüglich bei den Bundesbehörden vorstellig zu werden, damit bei den vermehrten Einfuhrschwierigkeiten alles getan werde, unsern Mehranbau über die vorgesehenen 300 000 Hektaren hinaus zu steigern.
20. Jan.: Die Glarner Demokraten treten der schweizerischen Demokratischen Partei bei.
20. Jan.: Die Schweiz übernimmt die Vertretung französischer Interessen in Ägypten.
22. Jan.: Die SBB. haben einen Betriebsüberschuß von 200 Millionen Franken für das Jahr 1941. (Betriebsüberschuß im Vorjahre: 159 Mill. Fr., im Rekordjahr 1929: 151 Mill. Fr., im Krisenjahr 1936: 66,7 Mill. Fr.)
22. Jan.: Das KIA. bestimmt eine Herabsetzung der Energielieferungen an Industrie und Gewerbe von 15 Prozent.
24. Jan.: Das KIA. teilt mit, daß eine Abgabe weiterer Textildcoupons vor dem Spätherbst nicht zu erwarten sei, da die Kriegsausweitung unsere Versorgungslage verschärft habe.
24. Jan.: Es werden weitere Maßnahmen zur Einsparung von elektrischer Energie getroffen: die Straßenbeleuchtung um 50 Prozent eingeschränkt, Raumheizung gänzlich

- untersagt, der Verbrauch in Wohnungen, Büros und Schulen um ein Drittel gekürzt.
25. Jan.: In der eidgenössischen Volksabstimmung vom 25. Januar 1942 über die Volkswahl und Erweiterung des Bundesrates wird die Vorlage mit 519 268 Nein gegen 250 207 Ja bei einer Stimmbeteiligung von 60 Prozent verworfen.
27. Jan.: Die Schweiz übernimmt die Vertretung japanischer Interessen in Amerikanisch-Ostsamoa, in Großbritannien, Australien und dessen Gebieten in Fidschi, in Neuseeland, Westsamoa, den Strait-Settlements, in den malaiischen Staaten, in Kenia, Uganda, Tanganjika, Sansibar, in Niederländisch-Ostindien, Ägypten und Französisch-Neukaledonien. – Sie wird andererseits den Interessenschutz der Vereinigten Staaten, d. Südafrikanischen Union, Ägyptens, Panamas, Kubas, Guatemalas, Nicaraguas, Columbiens und Venezuelas in Japan übernehmen.
29. Jan.: Das Initiativkomitee für das Volksbegehren für eine Erhöhung der Mitgliederzahl des Bundesrates von sieben auf neun hat beschlossen, trotz dem Abstimmungsergebnis vom 25. Januar 1942 die Unterschriftensammlung für die neue Initiative fortzusetzen.
29. Jan.: In Bern findet der Empfang der von der Ostfront zurückkehrenden ersten Ärztemission statt.
30. Jan.: Der Bundesrat beschließt eine Teuerungszulage zu den Militärpensionen, die im Einzelfall 400 Fr. im Jahr nicht übersteigen darf.
30. Jan.: Eine Delegiertenversammlung des Schweiz. Bühnenkünstlerverbandes beschließt eine Forderung auf Gagenerhöhung als Teuerungsausgleich.
31. Jan.: Lawinenkatastrophen infolge der großen Schneefälle: Bei Gurtellen wird ein Haus samt Stall verschüttet. Die neunköpfige Familie kommt ums Leben. Dieselbe Lawine bringt einen Güterzug zum Entgleisen. Im Erstfeldertal entsteht an lawinengeschädigten Häusern und Ställen erheblicher Sachschaden. Die Axenstrasse wird durch Verschüttungen teilweise unterbrochen. Bei Beckenried begräbt eine Lawine zwei Erwachsene und fünf Kinder. Auf Rigi-Staffel fordert eine Lawine ein Todesopfer. Bei Brunnen wird die Gersauerstrasse teilweise verschüttet. Oberhalb Schwyz beschädigen die niedergehenden Lawinen Häuser und Ställe. Bei Linthal geraten vier Straßenarbeiter unter die Lawine und verunglücken tödlich. Ob Mühlehorn werden zwei Ställe weggerissen. Im Sernftal entsteht an Straße und Bahngeleise großer Schaden. Im Berner Oberland sind neben enormen Sachschäden zwei Menschenleben zu beklagen. Bei La Comballaz verschüttet die Lawine ein Ferienhaus, dessen Besitzerin mit ihrem Knaben den Tod finden. Unterhalb der Saflischhütte auf Roßwald kommt ein Alpinist durch Loslösen eines Schneebrettes ums Leben. Eine große Lawine zerstört den Bahnhof von Les Cases. Die Frau des Bahnhofvorstandes und deren Tochter erleiden schwere Verletzungen, die nach einigen Tagen ihren Tod herbeiführen.
31. Jan.: Das Territorialgericht 3 a verurteilt drei Angeklagte wegen Verletzung militärischer Geheimnisse zu 12–15 Jahren Zuchthaus, nachdem in den Beratungen ernsthaft die Todesstrafe erwogen wurde. Erst auf energisches Drängen der Öffentlichkeit lassen sich die amtlichen Stellen zu einer Namensnennung der Verurteilten herbei. Es handelt sich um einen Ausländer und zwei Schweizer, Angestellte der Altdorfer Munitionsfabriken.
1. Febr.: Preiserhöhung um 20 Rp. pro Kilo Käse und 6 Rp. pro 100 g Butter.
3. Febr.: Das Territorialgericht 2 a verurteilt einen Kaufmann wegen Spionage zu vier Jahren Zuchthaus.
5. Febr.: Die vier «Erneuerer» Dr. Heinrich Wechlin, Dr. Max Leo Keller, Dr. Heinrich Büeler und Rudolf Schlatter, welche im Juni von der Bundespolizei wegen Verletzung militärischer Geheimnisse verhaftet, dann aber merkwürdigerweise wieder freigelassen worden sind, werden im Amtsblatt ausgeschrieben.
5. Febr.: Die Bundesanwaltschaft erhebt eine Strafklage wegen verbotenen politischen und militärischen Nachrichtendienstes gegen

- acht Schweizer und drei Ausländer.
5. Febr.: In mehreren Orten der Schweiz werden mangels Heizmaterials die Schulen 1–2 Wochen geschlossen.
  5. Febr.: Das KIA. hat ein Büro für Ersatz- und Neustoffe und rationelle Materialverwendung geschaffen.
  6. Febr.: Das Kriegsernährungsamt hat eine weitere Reduktion der Schweineschlachtung verfügt.
  6. Febr.: Die Lebenshaltungskosten sind laut Landesindex um 35,8 Prozent über den Vorkriegsstand gestiegen.
  7. Febr.: Die Zürcher Platzsektionen des Bau- und Holzarbeiterverbandes fassen eine Resolution zur Anpassung der Löhne an die Teuerung und zur Arbeitslosenunterstützung.
  7. Febr.: Nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1941 hat die Schweiz eine Wohnbevölkerung von 4 260 719 Personen.
  8. Febr.: Im neuen Freiburger Stadtrat gewinnen die Sozialisten fünf Mandate.
  10. Febr.: Die Schweiz übernimmt die Wahrung der italienischen Interessen in Brasilien.
  13. Febr.: Das KIA. verbietet die Verwendung von Rohgummi in der Schuhfabrikation sowie die Abgabe verschiedener Sorten Leder für Schuhreparaturen.
  14. Febr.: Die Zahl der gänzlich arbeitslosen Stellensuchenden hat sich von 15 581 auf 23 477 erhöht. Die Gesamtzahl der Stellensuchenden, einschließlich derjenigen, welche am Zähltag noch irgendwie beschäftigt waren, beträgt 26 243.
  14. Febr.: Bern stellt den Straßenbahn- und Autobusbetrieb an Sonntagen ein.
  15. Febr.: Wegen Herstellung zu hellen Backmehls wird eine Mühle für einen Monat geschlossen.
  17. Februar: Um den Überforderungen im Weinhandel zu begegnen, sieht sich die Eidg. Preiskontrollstelle gezwungen, Höchstpreise für Inlandweine festzusetzen.
  17. Februar: Das Volkswirtschaftsdepartement verfügt den Anschluß der Schifflickerei und -fergerei an die Verdienstersatzordnung.
  18. Februar: In Genf beginnt eine Strafuntersuchung gegen den freisinnigen Nationalrat Randon wegen Schwarzhandels mit Fett und Öl.
  21. Februar: Die wegen Verrates militärischer Geheimnisse angeklagten Wechlin und Keller werden zu je 6 Jahren Zuchthaus, Büeler und Schlatter zu 6 und 18 Monaten Gefängnis in contumaciam verurteilt. 4 weitere Angeklagte erhalten Gefängnis- und Zuchthausstrafen bis zu 2 Jahren.
  25. Februar: Der in die Genfer Ölaffäre verwickelte Randon hat seinen Rücktritt als Nationalrat erklärt.
  25. Februar: Der Bundesrat beschließt eine Abänderung der Lohn- und Verdienstersatzordnung im Sinne einer Erhöhung der bisherigen Ansätze, insbesondere der Familien- und Kinderzulagen.
  26. Februar: Das Eidg. Kriegsernährungsamt verpflichtet inskünftig die Müller, dem Rackmehl 10 Prozent Gerste beizumahlen.
  26. Februar: Das Kriegsernährungsamt bestimmt für den Monat März eine Herabsetzung der Schweineschlachtung auf 25 Prozent im Vergleich zum Monat März 1941.
  27. Februar. Zur Einschränkung des Stromverbrauchs wird die Benützung sämtlicher elektrischer Heißwasserspeicher bis auf weiteres verboten.
  27. Februar: Infolge Rohstoffknappheit verbietet das KIA. das Vernickeln von Bürobedarfsartikeln, Haushaltsgegenständen usw.
  28. Februar: Der Bundesrat beschließt, an Stelle der Kupfermünzen solche aus Zink zu prägen.
  28. Februar: Die mißliche Lage der Stromversorgung zwingt das KIA. zu einer 14tägigen Stilllegung der Papierfabriken.
  28. Februar: Das Territorialgericht IIIa verurteilt einen ausländischen Spion zu 8 Jahren Zuchthaus, einen Schweizer zu 4 Monaten Gefängnis, weil er den Agenten nicht verzeigte. — In einem zweiten Spionagefall wird von einem Todesurteil nur deshalb abgesehen, weil der Angeklagte nicht voll zurechnungsfähig ist.
  2. März: Einführung der Fleischratierung.